



RARITÄTENROUTE

Laufstrecke: ca. 1,5 km

Dauer: ca. 90 Minuten

Im Freilichtmuseum sind nicht nur historische Werkstätten, Wohnhäuser, Scheunen und Ställe wiedererrichtet, die die vielschichtige Alltagskultur und Sozialgeschichte vergangener Zeiten darstellen. Zudem finden sich hier Bauten, deren Zweck auch nach historischen Maßstäben nicht alltäglich war oder deren einstige Bedeutung heute nicht ohne Weiteres ersichtlich ist. Diese Themenroute stellt einige solche kulturgeschichtlichen Raritäten vor.

1. Transformatorenhaus

Das Transformatorenhaus aus Langenstein war 1920 vom Kreiselektrizitätsamt Kirchhain entworfen, aber nie gebaut worden. Im Museum wurde es nach Originalplänen errichtet und steht stellvertretend für die beginnende Elektrifizierung auf dem Land ab den 1920er Jahren.

2. Kapelle aus Lollar

Die massiv gemauerte Kapelle aus Lollar von 1480 ist bis jetzt das älteste Gebäude, welches im Freilichtmuseum wiedererrichtet wurde. Zudem ist es der einzige große Sakralbau im Museum mit einem katholischen Entstehungskontext.

3. Hammerwerk aus Battenberg

Im sogenannten Auhammer werden die letzten Originalteile der Schwanzhammeranlage aus Battenberg (Eder) gezeigt. Das Gebäude dieses Hammerwerks ist die idealtypische Rekonstruktion einer per Wasserkraft betriebenen Schmiede aus dem 16. Jahrhundert.

4. Haus aus Ransbach (Festes Haus)

Das Haus aus Ransbach gehörte zur Bauzeit 1504/1505 zu einem Hof im Besitz des Klosters Haina und wurde als Wehrspeicher errichtet. Das zum Schutz mit einem Wassergraben umgebene Weiherhaus ist bislang das älteste Profangebäude im Museum.

5. Haus aus Sieblos

Das kleine Wohnstallhaus wurde als Altenteilerhaus für das Altbauernpaar eines großen Rhöner Hofes um 1820/1840 errichtet. Es wird mit einer Einrichtung um 1900 präsentiert und zeigt, wie auf dem Land Wohnen und Wirtschaften im Alter organisiert waren.

6. Schmeerofen

Die Rekonstruktion des Schmeer- oder Teerofens aus Eschbach basiert auf dem Aufmaß eines archäologischen Befundes aus dem Usinger Land. Mitten im Wald gemauerte Öfen dieser Art dienten der Herstellung von Tannenholzteer und waren bis ins 19. Jahrhundert in waldreichen Gegenden zu finden.

7. Weinberg

Der terrassierte Weinberg ist ein typisches Merkmal für die Kulturlandschaft im Rheingau. In drei verschiedenen Erziehungsarten der Reben wird hier die Technik des Weinbaus demonstriert.

8. Bienenhaus aus Mammolshain

Das Bienenhaus aus Mammolshain von 1937 ist für seinen Gebäudetypus recht groß. Das heute imkereitechnisch nicht mehr zeitgemäße Kleingebäude diente der wettergeschützten Bienenhaltung. Die Versetzung ins Museum erfolgte als Großteiltranslozierung.

9. Ruhe

Die aus Sandstein gefertigte Ruhe aus dem 19. Jahrhundert diente als Ablagebank für Wanderhändler, die ihre schweren Tragegestelle mit den Verkaufswaren in drei verschiedenen Höhen auf der Ruhe absetzen konnten. Das Original des hier gezeigten Nachbaus steht nahe des Römerkastells Saalburg.

10. Synagoge aus Groß-Umstadt

Bei dem aus Feldstein errichteten Gebäude handelt es sich um einen Nachbau des 1874 eingeweihten Originals. Seit Mai 2016 ist hier eine Dauerausstellung zum jüdischen Leben auf dem südhessischen Land zu sehen. Auch die Geschichte der jüdischen Gemeinde in Groß-Umstadt und ihrer Synagoge wird thematisiert.

11. Sägewerk aus Anspach

Das Anfang des 20. Jahrhunderts erbaute Sägewerk aus Anspach der Gebrüder Störkel war über sechs Jahrzehnte lang in Betrieb. Heute kann man an Vorführtagen erleben, wie ganze Baumstämme von dem originalen Sägegatter in Bauholz zerteilt werden. Das gesägte Holz wird im Bauhof des Museums verarbeitet.

Raritätenroute

